



# **Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten**

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere  
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen  
Verhältnisse]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1846**

MCDLXVI. Vergleich der Herrn von Veltheim mit den Markgrafen Friedrich  
und Johann von Brandenburg, vermittelt durch den Herzog Wilhelm von  
Braunschweig und Lüneburg, vom 23. Febr. 1429.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56104](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56104)

des hungerischen etc. in dem czwen und vierzigsten, des Romischen in dem Achtzenden vnd des Beheimischen Im Nüden Jaren.

Ad mand. dom. Regis Caspar Sligk.

Nach einer mit dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives, K. 112 N. verglichenen Copie.

MCDLXVI. Vergleich der Herrn von Veltheim mit den Markgrafen Friedrich und Johann von Brandenburg, vermittelt durch den Herzog Wilhelm von Braunschweig und Lüneburg, vom 23. Febr. 1429.

Wy Hinrick vnd guntzel, gebrodere, geheten von velthem bekennen openbare mit dessem breue vor vns vnde vor allen den yennen, de dessen bref seen edder horen lesen, so also wy myt den irlvhteden hochgebornen fursten vnd heren, heren frederike vnd hern Johanse sinem sonen, margrauen to Brandeborch, eren landen vnd den oren to veyden komen vnd wente heer twydrachtich gewesen sin, dat de hochgeborne furste vnd here her wilhelm, to Brunfwig vnd Lunenborch hertoge, vnse gaedige here, von vnser vlytegen beede wegene vns mit dem erguanten marchgreuen vnd oren landen vnd den oren vmme alle tosprake, twidracht vnd schelynge, de ore gnade to vns edder wi to oren gnaden oren landen vnd den oren wente vppe dessen hudygen dach gar nitches nitches vthgenhomen, gehatt hebben, gutliken geeynet vnd entricht best so, dat de ergenanten marchgraueu vns alle sake to geuen vnd wy oren gnaden, oren landen vnd den oren aller tosprake gar nitches nicht vthgenomen wente vpp dessen hudygeden dach ledich vnd lofs gefecht hebben in krafft desses breues also, dat wy noch de vnse nu vorbatt mer van geuinghe desses breues der ergenanten marchgraueu erer lande noch der oren vyende vmme yennigerleye sake willen nicht werden, see ore land noch de ore nenerwils beschedegen, nemande darto hufen noch hegen edder de vnse nemande beschedegen laten schullen, ane geuerde, sunder istt wy nu vorbat meer van geuinge desses breues nenerleye schelynge wedder de genanten marchgraueu gewinnen, dat scholen vnde willen wy vnsem ergenanten gnedigen heren hertogen wilhelme witlick doen, de vns mit on denne gutliken in frundschoep mit on eynen edder vns wandels na rechte van on helpen schall. Weret ok dat de ergenante hertoghe wilhelm von dodes weghe afgenge, dar god lange vor sy, vnd wy denne yeniggerleye schelynge to den genanten marchgreuen gewinnen, solike schelynge wy denne orem Rade vorkundigen, de vns denne auer gutliken mitenander eynen edder mit rechte entscheden scholen, daranne wy vns gerne genugen laten willen. Gescheget ock dat wy edder dy vnse yengerleye schelynge to den vorgeuanten Marchgraueu vnd den oren van geuinge desses briues vortmer gewinnen, solke schelynge wy den genanten Marchgraueu vorkundegen, dee vnd ore Rede vns denne mitenander in eynem Jare vngeuerlicken gutlicken edder mit rechte entscheden scholen, daranne vns auer wol genogen schal vnde vpp deme suluen dage, estt see edder de ore vns denne wedder schuldegende werden vnd wedder to vns tosprake hadden, schulle vnd wille

wy om wedderum van stund na irkentnisse ores Rades in gutlicheit edder na rechte wandel don so dat eyn mit deme andern to gee ane geuerde: vnd desgeliken wedderumme, esst de ergenanten Marchgrauen ore land edder de ore jengerleye schelynge edder tosprake to vns edder den vnser gewonnen, folke schelynge edder tosprake see deme ergenanten vnsem gnedigen heren hertogen wilhelme edder sinen Eruen vorkundegen scholen, de vnser to frundschap edder to rechte tegen see mechtich wesen scholen ane weddersprake vnd geuerde: vnd dat wy ergenanten von velthem alle vnd juwelk besunderen alle desse bouen gescreuen stucke puncte vnd articul stede vnd vaste vnd vnuorbroken ane allerleye argelist holden scholen vnd willen; Des to orkunde vnd warer bekantnisse hebbe wy alle vnd juwelk besundern vor vns vnse Ingelegele mit witschop an dessen bress hengen laten, de gescreuen is to Osterborch, Na godesgebord veerteynhundert Jar vnd darna in deme negeden vnde twyntegeften Jare, des midwekens an sunte Mathyas auende des hilgen Apostells.

*Nach dem Original des Geheimen Staats- und Cabinets-Archives.*

**MCDLXVII.** Herzog Wilhelm von Braunschweig quittirt den Rath zu Salzwedel über seine bei demselben deponirt gewesenen Ehegelder, am 24. März 1429.

Wii Wilhelm, van godis gnaden to Brunswiig vnde Luneborg hertoge, bekennen openbar vor vns vnser eruen und alle denjennen, de dusen bress seen eddir horen lesen van fulker eeghelt wegen, mit namen teyndufent Rynsche gulden, de de vorlichtigen wisen lude Radmanne beider stede Soltwedell to vnser behuff in bewaringhe van dem hochgebornen fursten marggrauen Johanne, vnser Swagers ores heren, liggende hadden, ores heren Reten, als hern Geneharde van Bodendück, Ritter vnde Ortele van Tzemen, geantwortet vnde see de fort vns gensliken ful vnde all wol to dangke vernuget vnde betalet hebben, de entfanghen hebben van vnser wegen vnse leue getruwe Boste van Bertensleue, hern Ghuntzels son vnde dusse vnse diener als Hans Dalenborg tolner to Luneborg vnde Ludolfus van Baarme vnse Scriuer, Derfuluen teyndufent Rynsche gulden wii de genante Radmanne beider stede Soltwedele vnd ore Inwoner, de nu syn vnde nakomen mogen, vor uns vnde vnser eruen an densuluen eegelde qwiit, ledich vnd los gesecht hebben vnd segghen on der qwiit, ledich vnde los in Crafft dusfes breues, vnde sodanne bress, alle de vrogenanten Radmanne vns vnde vnser eruen verseghelt gegeuen hadden upp de vorgescreuen teyndufent gulden, den wii verlecht vnde verloren hebben, segge wii vor vns vnde vnse eruen densuluen bress ghenzliken machtlos vnde dot to wesende mit dussem jegenwardigen breue, So dat wii vnse eruen noch niemand van vnser wegen de vorgescreuen Radmanne vnd ore nakomen jenige maninghe mit dem vorlechten breue upp de teyndufent gulden don willen vnde schullen vnd hebben des to merer bekantnisse vnse Ingelegel witliken gehenghet laten an dusen bress. Na godes bord veerteynhundert iar dar na in dem negen vnde twyntegeften jare, am gudem dooresdage.

*Gerden's Fragm. march. V, S. 50.*